

Professor Dr. W. Hartenbach, Universität München und Mainz.

Die Cholesterin-Lüge: Das Märchen vom Bösen Cholesterin

Die durch eine Senkung bedingte Minderung des Stresshormons Cortisol führt über ein Absinken des Blutzuckers zu Muskelschwächen, Zittern und häufig tödlichem Koma. Das Absinken des Kaliums ist besonders gefährlich, da bereits ein geringes Absinken zu Blutdruckabfall und Minderung der Herzleistung führt. Ein Kaliumabsturz gehört zu den häufigen Todesursachen und ist bei Cholesterinsenkungen am meisten zu fürchten.

Da jede Zelle des Organismus fortlaufend zum Erhalt ihres Lebens und ihrer Funktionen Cholesterin benötigt, führt eine Cholesterinsenkung nicht nur zum Organversagen, sondern auch zu krebsigen Entartungen. Prof. Walli vom Universitätsklinikum München-Großhadern stellte fest, dass alle Krebserkrankten einen sehr niedrigen Cholesterinspiegel besäßen, also die Zellen unzureichend mit Cholesterin versorgt seien. Das Absinken der Sexualhormone hat eine Störung im Aufbau der Muskulatur und des Skelettsystems und dadurch schwerwiegende Folgen für die körperliche Leistungsfähigkeit, aber diese sind selten tödlicher Art. Das Absinken der Mineralokortikoide durch Cholesterinsenkung ist stets gefährlich, da der gesamte Stoffwechsel seine Steuerung verliert.

Es ist mir unverständlich, wie es der Margarineindustrie und der Cholesterin senkende Medikamente produzierenden Pharmaindustrie gelingen konnte, den bedeutungsvollen LDL-Cholesterin-Komplex als »böses« Cholesterin hinzustellen und weltweit die Bevölkerung irrezuführen. Es ist für mich auch unbegreiflich, dass eine so große Zahl der Ärzteschaft diese unsinnige Behauptung einer schädlichen Wirkung des LDL-Cholesterin-Komplexes ohne sachliche Überprüfung und ohne Beachtung der wissenschaftlichen Fakten übernommen hat. Hierbei spielt neben dem erstaunlichen Wissensmangel das geschäftsorientierte Denken eine gewisse Rolle, denn mit der falschen Behauptung, dass jeder Erwachsene mit einem Cholesterinspiegel über 200 mg/dl als krank und behandlungsbedürftig anzusehen ist, wird praktisch die gesamte erwachsene Bevölkerung der Welt als krank und behandlungsbedürftig bezeichnet und zu Dauerpatienten erklärt. Es sei daher nochmals betont, dass fast die gesamte erwachsene Bevölkerung (80–90 Prozent) einen durchschnittlichen Cholesterinwert von 250 mg/dl aufweist und Werte bis zu 350 mg/dl für eine beachtliche Vitalität sprechen und positiv zu beurteilen sind.

Blutwerte des Cholesterins

Im Blut wird der Gesamtgehalt an Cholesterin, bestehend aus dem LDL-Komplex und dem HDL-Komplex gemessen. Der Anteil des LDL-Komplexes im Vergleich zum HDL-Komplex beträgt etwa 75 zu 25 Prozent. Der Gesamtwert des Cholesterins für Erwachsene liegt weltweit im Durchschnitt bei 250 mg/dl, bei größeren körperlichen Belastungen durch die damit verbundene Mehrproduktion des cholesterinabhängigen Stresshormons Cortisol höher, etwa zwischen 300 bis 350 mg/dl, bisweilen bis knapp an 400 mg/dl heranreichend. Den Normalwert mit 200 mg/dl und darunter anzugeben, wie es die geschäftstüchtige Industrie betreibt, bedeutet, dass fast die gesamte erwachsene Bevölkerung als krank und behandlungsbedürftig bezeichnet wird. Unfassbar, dass ein derartiger Menschen vernichtender Unsinn von einer so großen Anzahl von Ärzten kritiklos akzeptiert wird.

Bei der deutschen Bevölkerung wurden folgende Cholesterinwerte festgestellt, deren Beurteilung bezüglich oberem Grenzwert und Kontrollindikation ich mich anschließe:

Alter	Mittelwert	Oberer Grenzwert	Kontrollindikation
10–19	175 mg/dl	230 mg/dl	ca. ab 300 mg/dl
25–29	198 mg/dl	270 mg/dl	ca. ab 350 mg/dl
40–59	250 mg/dl	350 mg/dl	ca. ab 400 mg/dl
65–85	leicht abnehmend	330 mg/dl	ca. ab 400 mg/dl

Mit dem Wort »Kontrollindikation« soll auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, die Ursache hoher Cholesterinwerte zu ergründen.